

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Lipsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 58/40.

Preis pro Nummer:

11 - 2096 - 3601.

Telegraphische Adressen:
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif
Erste Spalte 1000
Zweite Spalte 750
Dritte Spalte 500
Vierter Spalte 300
Fünftes Spalte 200
Sechste Spalte 150
Siebente Spalte 100
Achtste Spalte 75
Neunte Spalte 50
Zehnte Spalte 30
Elfte Spalte 20
Zwölfte Spalte 15
Dreizehnte Spalte 10
Vierzehnte Spalte 7
Fünfzehnte Spalte 5
Sechzehnte Spalte 3
Siebzehnte Spalte 2
Achtzehnte Spalte 1
Neunzehnte Spalte 1
Zwanzigste Spalte 1
Einzelnummern 10 Pf.

Vollständige Baby-Zimmer mit Kindermöbeln

Illustrierte Kataloge



Kinderbetten * Stubenwagen

liefert in einfachster bis zur vornehmsten Gattung

C. W. Thiel

jetzt No. 11-13 Viktoriastrasse.

Für eilige Leser.

Die Stimmung hinsichtlich der Orientkrisis ist allenthalben ziemlich zweifelhaft.
Die Tischlerscheitrau Lohmann in Leipzig hat nun gleichfalls eingekündigt, den Leiharbeiter des Dienstmädchens Heine zu ersetzen.
In Schwaderbach ereignete sich eine schwere Explosion. Am in der Finanzkommission des Reichstags eine Einigung zwischen den Radikalen zu ermöglichen, werden neuerliche Versuche unternommen.
Im Reichstag wurde u. a. der Gesetzentwurf betr. die Freiheit des Grundeigentümererwerbs angenommen.
Arbeiterabgeordnete des englischen Unterhauses haben beschlossen, den Industriellen Deutschlands während der Pfingstwoche einen Besuch abzustatten.
In Leoben wurden zwei heftige Erdschütter verspürt.
Im 6. Jäger-Regiment in Lille ist in beunruhigender Weise die Genitistarre ausgebrochen.

Neueste Drahtmeldungen vom 26. Februar.

Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Heute wurde die namentliche Abstimmung über den Antrag der Polen betreffend die Freiheit des Grundeigentümererwerbs vorgenommen. Der Antrag bezog der beantragte Gesetzentwurf wurde mit 189 gegen 132 Stimmen angenommen. Fünf Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. Die Vertagung des Abstimmungsergebnisses wurde von Sozialdemokraten, Zentrum und Polen mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Dann begann die Beratung des Etats für die Schutzgebiete.

Aus den Reichstagskommissionen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die Budgetkommission verhandelte heute über den Postetat, den gestern die Unterkommission geprüft hat. Abg. Erzberger (Zentr.) brachte auch hier die kurze (nur sechsständige) Kurzezeit der mittleren Beamten in den Zentralstellen zur Sprache. Der Staatssekretär widersprach einer Verlängerung der Dienstzeit. Eine solche würde die Dienstverpflichtung der Beamten beeinträchtigen. Ein Antrag Erzbergers, von 128 geheimen expedierenden Sekretären 8 zusätzlich als weisend zu bezeichnen, wurde mit Stimmengleichheit abgelehnt. Wie bei den anderen Etats wurden auch beim Postetat bei den Bureau- und Diätenstellen usw. Abstriche gemacht. Bei den Postverwaltungen trat Abg. Erzberger Abschnitte bei der Post an und verlangte eine faustmännliche Führung des Betriebs. Es sei Überflus an höheren Beamten vorhanden. Nach Regulierung der Beamtengehälter bleibe kein Überflus, und faustmännlich gerechnet sei die Postverwaltung dankbar. Anwärter für die höhere Postkarriere sollten nicht mehr angenommen werden. Der Staatssekretär stellte fest, daß schon 5 Millionen als Tilgungsquote in den Etat eingestellt seien. Die finanzielle Lage der Post beurteilt der Staatssekretär durchaus nicht so pessimistisch. — Aristokratiker wurde Erparnissen bei Stellen widersprochen. Eine Resolution, die eine anderweitige Regelung der Einstellung der Postbeamten...

in solche 1., 2. und 3. Klasse anbahnen will, wurde angenommen. Die Beratung wird morgen fortgesetzt. — Die Arbeiten der Subkommission, die gestern einen vollen Tag in Anspruch nahmen, haben sich als völlig überflüssig erwiesen, da alles noch einmal heute in derselben Sitzung erledigt wurde. Man will deshalb von der Absicht, ihr den Militäretat eine Subkommission einzusetzen, Abstand nehmen.

Produktions-Enquete.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die verhärtete Geschäftsordnungscommission nahm heute die zweite Fassung der Änderungen der Geschäftsordnung vor und hielt die Beschlüsse erster Fassung hinsichtlich der Interpellationen aufrecht.

Berlin. (Priv.-Tel.) Im Reichsamt des Innern werden jetzt Produktions-Enqueten veranlaßt, die beweisen, daß die Bereitwilligkeit zur Beantwortung der gestellten Fragen jetzt härter ist als bei den erstmaligen Erhebungen 1890/1900. So sind in der Baumwollspinnerei und Zwirnerei, in der 518 Betriebe getraut wurden, schon vor Ablauf des ersten Antworttermins über 400 der zu erwartenden Antworten eingegangen. Die Enquete bezweckt, der Reichsregierung zur Beurteilung handelspolitischer Maßnahmen eingehende Kenntnis aller maßgebenden Verhältnisse in den wichtigsten Industriezweigen zu vermitteln. Die Erhebungen erstrecken sich daher auf Wert und Menge der verarbeiteten Rohstoffe, Halb- und Ganzfabrikate, auf den Wert und die Menge der erzeugten Waren, deren Absatz sowie auf die Zahl der beschäftigten Personen und deren Löhne und Gehälter. Ferner wird den Firmen Gelegenheit gegeben, einmalige Wünsche in Bezug auf die Förderung der Erzeugung und der Ausfuhr darzulegen.

Die Genossenschaft Deutscher Bühnengänger und der Deutsche Bühnenverein.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die in der vergangenen Nacht im Mozarthalle versammelt gewesenen Angehörigen der Berliner Bühnen nahmen einstimmig eine Resolution an, in der sie die gegen die Genossenschaft Deutscher Bühnengänger gerichteten Ausgebungen des Deutschen Bühnenvereins auf das Energetisch zurückwies. Wir bedauern vor allem auf das Lebhafteste, daß deutsche Bühnengänger sich dazu verließen konnten, gegen unsere humanitären Einrichtungen Maßregeln zu ergreifen, die den Zweck haben, die invaliden und in ihrer Berufstätigkeit als geordneten Bühnenglieder sowie deren Familien und Waisen zu schädigen. Die Verammnung erkennt die Genossenschaft Deutscher Bühnengänger nach wie vor als die einzige berufene Vertreterin unseres Standes an. Sie spricht dem Präsidium der Genossenschaft Deutscher Bühnengänger ihr volles Vertrauen aus und beglückwünscht die Unternehmung, daß auf dem von ihr beschrittenen Wege immer guten, gerechten Sache der Sieg stehen wird. An den Verhandlungen nahm auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer teil, der schon im Parlament für den Schauspielhand eingetreten ist. — Der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, Generallieutenant Graf v. Dülfer-Döbler, verliest ein Telegramm, um, wie es im Beilegen steht, den Unrechtsgehalt und Entstellungen, denen das Verhalten des Deutschen Bühnenvereins, in letzter Zeit ausgesetzt gewesen sei, den Boden zu entziehen.

Besuch englischer Arbeiterabgeordneter in Deutschland.

Berlin. (Priv.-Tel.) Die der Londoner Arbeiterkongress angehörigen englischen Arbeiterabgeordneten, die gestern Abend dort in Erwiderung der im Vorjahr deutscherseits gemachten Anregungen, Arbeiterabgeordnete von beiden Seiten des Kanals beizutreten, den industriellen Deutschland während der Pfingstwoche einen Besuch abzustatten. Dieser Besuch ist, wie ausdrücklich bemerkt wird, eine informelle Beobachtung und als ein freundschaftlicher Gedächtnisbesuch der Arbeiter dort zu Lande gedacht und wird durchaus frei von jeder Parteifarbung bleiben. Die Besucher werden arbeitslos von ihren Kräften begleitet. Sie haben im voraus den Pfingstbesuch gelehrt, keine Einladung irgendwelcher politischen Parteien Deutschlands anzunehmen. Der Generalsekretär der „A. B.“ glaubt allerdings, daß der Besuch der Arbeiter der Weltöffentlichkeit übernehmbar werde.

Aus dem Hochwassergebiet der Elbe und Elbe.

Halle. (Priv.-Tel.) Die Lage im Hochwassergebiet der Elbe und Havel veränderte sich heute vorwiegend im Sinne der Besserung. Die Eisbrecher auf der Elbe befinden sich jetzt bei Dommitzsch. Die größte Eisinselung ist überwunden. Der Wasserstand der Havel bei Havelberg betrug heute vormittags 3,20 Meter und der der Elbe bei Dommitzsch 2,20 Meter. Das Wasser ist also erheblich gesunken.

Magdeburg. Die Eisbrecher der Elbtrambahnverwaltung, die gestern Kilometer 128 bei Dommitzsch erreicht hatten, waren bis heute vormittags 11 Uhr bereits bis Kilometer 126 vorgerückt. Sie haben nur noch zwei Kilometer vor sich. Die Arbeit geht heute glatter von hinnen als an den letzten Tagen.

Zum österreichisch-ungarischen Konflikt.

Berlin. (Priv.-Tel.) Obgleich Rußlands Zustimmung zu einer gemeinsamen Intervention der Mächte in Belgrad noch immer nicht erfolgt ist, ist doch die Stimmung allenthalben ziemlich unverändert. Der Pariser „Matin“ glaubt zu wissen, daß Rußland den Sinn der deutschen Note akzeptiert und bereit wäre, mit den anderen Mächten in Belgrad Maßnahmen und Zurückhaltung zu empfehlen. Weiter erfährt der „Matin“, daß die Mächte, sobald sie den entsprechenden Schritt in Belgrad unternommen haben, eine ähnliche Intervention auch in Wien zu unternehmen gedenken.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Petersburg wird berichtet: Die Meldungen, Rußland werde in allen Fällen Serbien kriegerisch unterstützen, werden als falsch bezeichnet. Ebenso bezieht man auch die Mobilisationsgerüchte. Der Generalstab soll einen absoluten Mangel an Munition für Mobilisierungszwecke konstatiert haben. — Aus Rom wird die geäußerte Meinung aus Genes dementiert. Montain Elena hätte der Kaiserin Rita geschrieben, sie sei entschlossen, auf ihre Stellung zu verzichten, falls die Mächte Montenegro in dem Konflikt mit Österreich belassen und seine Forderungen ablehnen sollten.

Berlin. (Priv.-Tel.) Aus Belgrad wird dem „Matin“ berichtet, Pajitch habe sich dahin geäußert, daß Serbien keinesfalls nichts unternommen werde, um einen Krieg zu provozieren. Pajitch glaubt auch nicht, daß die österreichische Regierung den Krieg wünsche. Allein in

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Am Opernhaus wird Montag, den 1. März, die Oper „Der Troubadour“ von Verdi aufgeführt. Die Besetzung ist die folgende: Auccina: Fr. v. Chavanne, Leonore: Fr. v. Siems (zum erstenmal), Luna: Herr Auenode a. G., Manrico: Herr Sembach (zum erstenmal), Ferrando: Herr Püttlich (zum erstenmal), Ines: Fr. v. Sachse (zum erstenmal), Ruiz: Herr Poetschke, Jägermeister: Herr Hüffel.

Viederabend Maria Freund.

Im sehr schwach besetzten Saale des Palmengartens gab gestern Fräulein Maria Freund einen Wiederabend. Das Organ der Sängerin ist ein übermäßig ergiebiger Mezzosopran, der weber durch einen erwärmten sinnlichen Reiz belebt, noch durch eine gute, völlig abgeschlossene Schallung veredelt ist. Zwar ist die Sängerin ganz richtig bestrahlt, durch Kopf- und Halsrelaxation die Tragfähigkeit ihrer Stimme zu erhöhen; doch ist ihr Organ noch nicht endgültig. Der Ton flackert fast ununterbrochen und klingt vielfach flach; die französischen Chansons am Schlusse bezeugten, daß die Sängerin nicht immer Herr über ihre Stimme, ja daß sie mit dem rein Technischen wie mit Passagen noch nicht ganz in Ordnung ist. Wenn es also Fräulein Freund trotzdem gelungen ist, hier zu Herzen sprechende Eindrücke mit ihren Liedern zu erzielen, ist dies vor allem das Ergebnis ihrer Vortragskraft. Und darin leistet die Sängerin wirklich Bedeutendes. Sie versteht es, den dichterischen Kern ihrer Lieder herauszuschälen, den poetischen Gehalt völlig auszuschöpfen. Dadurch weiß sie dann Eindrücke zustande zu bringen, die in ihrer Unmittelbarkeit das Unzulängliche ihres Gesanges ganz vergessen lassen. Sie besitzt in ihrem Inneren eben jenes künstlerische Impendebalium, jenen Magnet, der die Seele des feinfühligsten Hörers sofort an sich zieht und fesselt. Und nur dadurch können so bedeutend künstlerische Eindrücke zustande kommen. Daß die Künstlerin mit den Liedern von Schumann und Brahms solche Wirkungen erzielen würde, war schon nach dem besetzten Vortrag der edlen Gluckischen Arie aus „Alceste“ zu erwarten. Und sie hat nicht enttäuscht. Das Programm hätte allerdings mehr Selbständigkeit aufweisen können. Die übliche Gluck-Arie zu Beginn mag noch hingenommen werden, obgleich Opernmusik nicht in den Konzertsaal gehört. Aber an Stelle der salonhaft parfümierten französischen Chansons hätte man, schon zum Besten der Sängerin, gern etwas anderes gehört, von Wolf

oder Strauß oder einem anderen zeitgenössischen Komponisten. Mühte es schon was Französisches sein, so hätten von Debussy schöne, interessante und vornehme Lieder gebracht werden können. Am Klavier begleitete Herr Max Auerbach, zwar sehr distinkt, aber ohne jede persönliche Vertiefung. H. D.

Bei der Neuwahl des Vorstandes des Deutschen Bühnenvereins.

Die in der vergangenen Nacht im Mozarthalle versammelt gewesenen Angehörigen der Berliner Bühnen nahmen einstimmig eine Resolution an, in der sie die gegen die Genossenschaft Deutscher Bühnengänger gerichteten Ausgebungen des Deutschen Bühnenvereins auf das Energetisch zurückwies. Wir bedauern vor allem auf das Lebhafteste, daß deutsche Bühnengänger sich dazu verließen konnten, gegen unsere humanitären Einrichtungen Maßregeln zu ergreifen, die den Zweck haben, die invaliden und in ihrer Berufstätigkeit als geordneten Bühnenglieder sowie deren Familien und Waisen zu schädigen. Die Verammnung erkennt die Genossenschaft Deutscher Bühnengänger nach wie vor als die einzige berufene Vertreterin unseres Standes an. Sie spricht dem Präsidium der Genossenschaft Deutscher Bühnengänger ihr volles Vertrauen aus und beglückwünscht die Unternehmung, daß auf dem von ihr beschrittenen Wege immer guten, gerechten Sache der Sieg stehen wird. An den Verhandlungen nahm auch der Reichstagsabgeordnete Dr. Pfeiffer teil, der schon im Parlament für den Schauspielhand eingetreten ist. — Der Präsident des Deutschen Bühnenvereins, Generallieutenant Graf v. Dülfer-Döbler, verliest ein Telegramm, um, wie es im Beilegen steht, den Unrechtsgehalt und Entstellungen, denen das Verhalten des Deutschen Bühnenvereins, in letzter Zeit ausgesetzt gewesen sei, den Boden zu entziehen.

Die Neuinszenierung des „Hamlet“ im Königl. Schauspielhaus.

Wie jeder Mensch sein persönliches Schönheitsideal hat, so besitzt jedes Zeitalter eigene Augen zum künstlerischen Schauen, die es zum Ringen nach besonderen und neuen Ausdrucksmitteln zwingt. Am Ende führen alle Wege und Pfade, auch die verzwicktesten, sobald sie von ehrlich ringenden Menschen verfolgt werden, einem Ziele zu, dem Tempel, wo Schönheit und Wahrheit thronen. Unsere Tage sehen das Schauspiel eifrigen Strebens fast auf allen künstlerischen Gebieten. Man macht der Zeitwonne, in der wir leben, gern den Vorwurf, daß sie schwächlich, bedadend und nicht imstande sei, starke Individualitäten hervorzuheben — obwohl sich ein Zeitalter mit Klinger, Richard Strauß, Gerhart Hauptmann immerhin ertragen ließe. Eine Forderung aber zeigt die viel geschmähte Gegenwart doch in einer bedeutenden Belichtung, die Forderung, die aus einem unabwendbaren Bedürfnis resultiert, echt von neuem zu werden. Das Kunstgewerbe hat von diesen Bestrebungen natürlich am stärksten profitiert — wer die Wandlung miterlebt hat, kann mit einiger Genauigkeit auf das Erreichte zurückblicken. An eine allgemeine Umwälzung werden wohl nur unentwegte Idealisten glauben, sie beruht in Voraussetzungen: klaren Blick für die Erziehungswelt, selbständiges Schönheitsgefühl, die die Masse nicht besitzen kann.

Daß die zeitgemäßen Bestrebungen auch auf das Gebiet des Theaters übergriffen wurden, lag in der natürlichen Entwicklung der Dinge. An Städten, die durch ihre kunstvolle Namen und auf hatten, war es so weit gekommen, daß gerade, mit besonderem Feingefühl begabte Künstler überhaupt nie mehr ins Theater gingen, um beim Genuß des literarischen Kunstwertes nicht durch unerträgliche Weichmachungsbedeutungen gekränkt zu werden. Dabei brauchte diese Abneigung nicht einmal in Tieren zu ruhen, wie bei Leib, der den Besuch des „Hohengraben“ verweigerte, weil er „seinen Acker sehen“ konnte. Zur Reform der deutschen Schauspielkunst, auf die es wesentlich ankam, hat England starke Anregungen gegeben, die von dem rühmlichen Direktor Reinhardt, dem „Napoleon der Bühnenwelt“, zuerst mit härtestem Erfolg verwirklicht wurden. Noch früher hat der Darmstädter, jetzt in München lebende Dichter auch jene Reformen angelehrt. In München München Theater hat er eine seinen Idealen zum Teil entsprechende Verwirklichung seiner Ideen gefunden. Interessant ist es, daß bereits Lied, der berühmte Dramaturg des Dresdner Königl. Schauspielhauses, vor achtzehn Jahren Reformvorschlüsse für das Bühnenwesen hatte, die den modernen Ausführungen sehr nahe kommen. Namentlich erziehen ihn auch eine Bühne mit geringer Ziele und reichlichen, andeutenden Dekorationen erwagenswert, um reinere Entfaltung des Wortes und härtere, ausdrucksvollere Plastik zu erzielen. Die Bestrebungen sind also keineswegs lediglich als Ergebnis unserer Tage anzusehen. Die Wahl, die eine Probe der neuen Bühnenkunst geben sollte, ist auf „Hamlet“ gefallen, das Drama Shakespeares, das dem deutschen Gemüthen von je so innig nahe stand. Der Ausgang hat gezeigt, daß die Wahl unbedeutend und glücklich war. Die von Stimmung schmerz, zeitlich nicht feingeleitete Dichtung bietet überreich Gelegenheit zur feinsten Gehaltung im neuen Sinne. Charakteristisch ist der Wegfall der Vorder- und Hinterbühne, und damit auch der Seitenflügel, geübt wird nur auf der Mittelbühne. Reiche, schön gefaltete Stoffe vermitteln den Übergang von Kampe und Vorderbühne zu dem eigentlichen Bühnenbild — die bei Säulern alten Stils schwierige und heftige Frage darf als glücklich gelöst bezeichnet werden. Die feinsten Bilder heben sich ungemein wirkungsvoll aus der dunklen, weichen Stoffumrahmung heraus, nicht überzeugend und einheitlich sind die Tropen, sobald sie

Reisewitzler Bier
Goldene Medaille und Ehrenpreis
erhalten zur Dresdener Kochkunstausstellung 1906

Chef der Partei, und da diese in Wien ziemlich bedeutend sei, behaupte die Gefahr, daß sie die Oberhand gewinnen könnte. Politisch glaubt nicht, daß Rußland eine Befestigung Serbiens jemals dulden werde. Der Führer der Jungradikalen Stojanowitsch gab demselben Korrespondenten die Erklärung: Wir werden nicht agilitieren, wir werden ruhig bleiben, im Arme werden wir uns aber mit allen Mitteln verteidigen und keinen Vardou geben. Wenn eine europäische Konferenz nicht zustande kommen kann um unserer Vorderrang Beachtung zu schenken, die speziell in der Abgrenzung eines Vorderranges in Süd-Bosnien zwecks Verbindung mit Montenegro besteht, so verlangen wir von Europa nichts anderes, als daß es einfach die Annexion Bosniens und der Herzegowina nicht anerkennt und die Balkan-Frage offen läßt.

Berlin. Der Kaiser empfing heute mittag im Schloße den französischen Vorkämpfer Cambon in Gegenwart des Staatssekretärs v. Schoen. Beide Herren waren beim Kaiserpaare zur Mittagstafel geladen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Gegenüber der Meldung, daß dem Reichstage demnächst ein Reichstheatergesetz eingebracht werden werde, wird mitgeteilt, daß der Staatssekretär mit den Bundesregierungen über ein eventuelles abgabenrechtliches Eingreifen hinsichtlich der Verhältnisse der Theaterangehörigen in Verbindung getreten ist. Von den Antworten der Bundesregierungen wird es abhängen, welche Entschlüsse dann getroffen werden.

Berlin. Hier waren heute mittag Gerüchte von einem neuen Meislerattentat verbreitet. Sie sind dahin richtig zu stellen, daß vormittags ein Mann an der Ecke der Friedrich- und Regelstraße ein Stillschleppattentat auf eine Dame verübte und darauf festgenommen wurde. Nach der Personalbeschreibung kommt der Verhaftete als der Meislerattentäter vermutlich nicht in Betracht.

Unterachsenbera. Gestern abend ereignete sich in der Wohnanlage des Röhlerischen Wahauses zu Schwandersbach eine schwere Explosion. Das Wahauser wurde vollständig demoliert, wobei zwei Personen den Tod fanden.

Franfurt. Nach Mitteilungen, die dem Hauptamt für den Reichstag zugegangen sind, werden beim Kaiserpreis Wettbewerbe im ganzen 36 Vereine mit 7551 Sängern mitwirken.

Wien. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Venedig: Um 11 Uhr wurden hier heute zwei heftige Erdstöße verspürt. Die Erschütterung bestand in vertikal schwingenden Bewegungen, die von einem dumpfen Getöse begleitet waren. Auch in der Umgegend war das Beben ziemlich stark bemerkbar.

Paris. Dem „Matin“ wird aus Lille gemeldet, daß in dem dortigen 6. Jäger-Regiment in beunruhigender Weise die Mordanschläge ausgebrochen sei.

Paris. Die aus Madrid berichtet wird, trifft General d'Amade morgen in Sevilla ein, wo ihn der König empfangen wird. Übermorgen wird der General in Madrid eintreffen, um den Kriegsminister zu begrüßen.

Paris. Auf der Eisenbahnlinie Genf-Annecy explodedierte während der Fahrt durch einen Tunnel der Lokomotivführer. Der Fahrer wurde getötet.

Paris. Dem „Zeit Parisien“ zufolge hat Präsident Fallières den Reichshofier Jules Cambon beauftragt, in seinem Namen Kaiser Wilhelm die lebhafteste Begrüßung auszusprechen, die ihm der Wohlwille des deutsch-französischen Maritto-Aktivmens verurteilt hat.

New-York. Franklin M. Roach-Chicago hat das Portefeuille des Staatssekretärs im Kabinett des neuen Präsidenten übernommen.

Santiago de Chile. Von deutscher Seite wird der Witwe des von dem Ostfälischen Biedert ermordeten deutschen Partners der deutschen Botschaft eine Pension gezahlt werden.

Sacramento. Der Staatsrat hat mit 2 gegen 7 Stimmen eine Resolution angenommen, die sich für den Ausschluss aller Staaten aus den Vereinigten Staaten ausspricht.

Vertikales und Sächliches.

Dresden, 26. Februar.

* Heute vormittags nahm St. Majestät der Königin militärische Meldungen und die Porträte der Herren Staatsminister entgegen und wird nachmittags 4 Uhr das Amt für ehechulde Männer auf der Kaiserstraße befehligen.

* Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johanna Maria trafen heute vormittags mit der Bahn in Weßling ein und besuchten die Zit- und Modelbahn. Nach dem Essen, das im Bahnhofsrestaurant eingenommen wurde, wurden die hohen Herrschaften mittels Schlittens nach Hauptbahnhof, Schloss Rensfeld und durch das Babelsberg nach Radeberg, von wo sie heute abend mit der Bahn nach Dresden zurückkehrten.

Unzufriedene Elemente im Feuerwehrcorps. Wir werden von Aufnahme folgender Ausführungen erlucht: „Ueber das städtische Berufsfeuerwehrcorps, das zurzeit eine Stärke von 250 Mann hat, sind seit einiger Zeit in dem hiesigen sozialdemokratischen Organ mehrfache Ausstellungen erfolgt, die angeblich aus den Reihen der Mannschaften herrühren. Die darin als Mißstände bezeichneten Angaben sind von der zuständigen Behörde eingehend geprüft worden, und es hat sich dabei ergeben, daß grobe Entstellungen in Bezug auf das Verhalten der mit Namen genannten Vorgesetzten, sowie arge Uebertreibungen hinsichtlich der Angaben über Dienst, sanitäre Einrichtungen usw. für Tatsachen ausgegeben worden sind. Auch in den letzten Tagen sind von dieser Seite wiederum Mitteilungen gebracht worden und in einer derselben ist der Satz enthalten: ... und die Feuerwehrcorps selbst wünschen Gelegenheit zu erhalten, rückhaltlos die Wahrheit zu sagen.“ — Das klingt so, als ob die Feuerwehrcorps nirgends ein offenes Ohr fänden; wenn sie ihr gutes Recht verfolgen wollen. Wie steht es aber in Wirklichkeit? Das Feuerwehrcorps ist jetzt in zwei Kompanien eingeteilt; der Führer der ersten Kompanie ist Brandinspektor Wittmann, der Führer der zweiten Brandinspektor Herrmann. Während über den Brandinspektor und andere Vorgesetzte in jenen anonymen Veröffentlichungen unter Namensbezeichnung Klagen erhoben wurden, ist dies bezüglich der beiden Brandinspektoren nicht der Fall gewesen; man müßte also annehmen, daß die Kompanieführer als unmittelbare Vorgesetzte noch nicht dem Jorn der Unzufriedenen verfallen sind. Da aber in den letzten Tagen in das sozialdemokratische Organ die Einleiter ihre Stellung als „Beamte“ und Bürger besonders betonten, so liegt es nur nahe, diese Herren auch daran zu erinnern, welches Vorgehen ihnen in ihrer Beamtenstellung der Anstand vorschreiben müßte. Jeder Beamte hat unbedingt die Verpflichtung, etwaige Wünsche oder Beschwerden zunächst seinen unmittelbaren Vorgesetzten vorzubringen. Findet er an der ersten Stelle kein Gehör, so ist es ihm stets unbenommen, sich an die nächsthöhere Stelle zu wenden. Es wird zur Beurteilung der ganzen Sachlage genügen, wenn hier die Feststellung verzeichnet wird, daß beide Kompanieführer bis jetzt keine Beschwerden der Mannschaften erhalten haben, und damit ist erwiesen, daß nur einzelne unzufriedene Elemente, denen überhaupt keine Dienstordnung zulagen dürfte, keinen anderen Weg für ihre Wühlarbeit finden wollten, als sich unter sozialdemokratischer Fittiche zu begeben. Für ihre Auffassung als Beamte ist dieses Verhalten bezeichnend.“

Ueber Lebensmittelpreise und Haushaltskosten schreibt die „Arbeitsmarkt-Corr.“: Berechnet man auf Grund der Nahrungsmittelration der deutschen Marine-Soldaten die Kosten der Ernährung für eine vierköpfige Familie nach den Preisnotierungen im Januar, so erhält man für die einzelnen Plätze in den verschiedenen Landes-teilen des Deutschen Reiches sehr stark voneinander abweichende Resultate, die nur zu einem geringen Teile in Fehlern der Methode der Preisfeststellung zu suchen sind, sondern in der Hauptsache daraus resultieren, daß die Haushaltskosten in den verschiedenen Gegenden Deutschlands bei quantitativer und qualitativer Gleichheit noch außerordentlich differieren. Für 55 deutsche Plätze ergibt sich, daß der wöchentliche Aufwand für die gleichen Nahrungsmittelmengen sich im Januar zwischen 19,56 und 25,47 Mark bewegt hat. Es läßt sich ganz deutlich eine Scheidung der verschiedenen Landesteile nach der Höhe des Rohenaufwandes für die Ernährung durchführen, obwohl innerhalb jedes einzelnen Landesgebietes selbst wieder charakteristische Abweichungen zwischen Stadt und Land vorhanden sind. In den westlichen Provinzen ist zweifellos die Ernährung durchschnittlich teurer als im Norden und Osten Deutschlands. Die höchste Standardziffer weist Köln a. Rh. auf; hier betrug im Januar der wöchentliche Nahrungsmittelaufwand 25,47 Mark. Die nächste Standardziffer hat dann mit 24,41 Mark Wiesbaden. An zweiter Stelle der Rohenaufwand fast ebenso hoch; er betragt nämlich 23,38 Mark. Mit der nächsthohen Standardziffer ist dann Halle a. S. zu nennen, wo sie 21,87 Mark beträgt. Es folgen weiter Düsseldorf mit 21,42 und Sigmaringen mit 21,15 Mark. Höher als 20 Mark steht die Standardziffer noch in den Städten, Trier, Reuß a. Rh., Essen und in Altona. Es geht aus diesen Angaben schon hervor, daß in den westlichen Gegenden die Haushaltskosten im allgemeinen erheblich höher sind als im Durchschnitt aller Orte. In Dresden, Leipzig, dann in Frankfurt a. M., Stuttgart, München blieb die Standardziffer im Januar durchweg unter 20; in Dresden betrug sie gar nur 17,73 Mark. Die Städte, in denen die Standardziffer unter 22,22 Mark blieb, verteilen sich überwiegend auf den Norden und Osten Deutschlands. Am niedrigsten waren die Haushaltskosten im Januar in Graudenz, wo sie 19,56 Mark betrugen; die Spannungen zwischen diesem Preise und dem höchsten in Köln mit 25,47 Mark stellt sich auf rund 30 Prozent. Eine ganze Reihe von Städten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Brandenburg, Posen und Schlesien hat eine Standardziffer von weniger als 21 Mark. In Königsberg stellte sie sich auf 20,31 Mark, in Remel auf 20,16, in Liliut auf 20,01 und so fort. Sehr niedrig ist die Standardziffer auch in Köslin, wo sie 20,16 und in Königsbütte i. E. S., wo sie 20,25 Mark betrug. In Berlin belief sich die Standardziffer im Januar auf 21,96 Mark. Geht man von den Angaben aus, die die Verhältnisse der Haushaltskosten zwischen West- und Ost-Preußen betreffen, so zeigt sich, daß es in erster Linie der Preis für Schweinefleisch ist, der

den Unterschied veranlaßt. Während nämlich in den Städten der Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Posen, Pommern und Brandenburg der Höchstpreis für Schweinefleisch im Januar nur bis auf 1,70 Mark pro Kilogramm (in Potsdam) hinaufging, betrug der niedrigste Preis 1,90 Mark (in Remel und Graudenz). Dem steht in den westdeutschen Provinzen ein Höchstpreis von 2,02 Mark gegenüber, der in Köln im Januar notiert wurde. Der niedrigste Preis war in Rheinland-Westfalen und Hessen-Raffau 1,40 Mark; er wurde in Münster und Vadersborn bezahlt. 2 Mark kostete 1 Kilogramm in Danau, Wiesbaden und Krefeld. Auch Rindfleisch ist im Westen erheblich teurer; der relativ niedrige Preis von 1,10 Mark für 1 Kilogramm, der in den mehr östlichen Provinzen für fünf Städte notiert wurde, kam im Westen nur einmal, und zwar in Koblenz, vor. Der Preis für Hammelfleisch bewegte sich im allgemeinen in den verschiedenen Gegenden auf ziemlich dem gleichen Niveau; er stand am höchsten in Breslau, Altona und Wiesbaden, wo er 1,80 Mark pro Kilogramm betrug. Starke Preisabweichungen war der Kartoffelpreis unterworfen; in Altona stand er im Januar auf 0,20 Mark pro Kilogramm hinauf, in Remel und Posen bis auf 0,04 Mark herab. Auch der Preis für Weizen in den verschiedenen Orten starke Gegenläufe auf; er erreichte in Krefeld, Reuß a. Rh., Köln und Aachen eine Höhe von 0,40 Mark pro Kilogramm, während er in Bromberg nur 0,23 Mark betrug. Butter endlich schwankte zwischen 2,11 Mark pro Kilogramm und 2,91 Mark. Ersterer Preis wurde in Köslin, letzterer in Halle a. S. bezahlt.

Der Vortrag, den Herr Dr. Becker, Präsident des Amtsgerichts, heute über die Reform auf dem Gebiete der Jugendgerichte hält, findet in Weinholds Sälen statt und beginnt abends 8 Uhr.

Königliches Belvedere. Die weiteren Künstlerabende waren in diesem Monat allabendlich ausverkauft. Theodor Franke, dieser unvergleichliche Humorist, tritt am Sonntag zum letztenmal auf.

Tivoli. Am nächsten Sonntag-Nachmittag-Konzert des Wiener Orchesters (Direktion: Kapellmeister Kogel) werden nochmals das beliebte Meislerquartett und die Opern- und Konzertführerinnen Fänelius Friedel Brianell und Elvira Voreita mitwirken.

Polizeibericht, 26. Februar. Infolge der durch den Schneefall entstandenen Unannehmlichkeiten kamen vorgestern mehrere Personen zu Falle und waren sich teils Arm-, teils Beinbrüche zu. — Anfang dieses Monats sind in einem Hausflur der Altembachstraße zwei Dolchlisten, bezeichnet „H. N. 3000 und 3027“ gestohlen worden. Eine dieser Listen enthielt zwei Albumblätter aus selbem Zinnzettel, einen dergleichen aus Bronzetafel und fünf Puppenköpfe. Etwasige Wahrnehmungen über den Verbleib der Gegenstände, sowie über die Verantwortlichkeit des Diebes werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Sportzüge. Von den größeren Wintersportplätzen Sachsens werden zu Sportzwecken günstige Schneeverhältnisse gemeldet. Die Staatsbahnverwaltung wird deshalb nächsten Sonntag die beliebtesten Sportsonderzüge nach Oberwiesenthal, Geising-Altenberg, Ripsdorf und von Jittau nach Opbin und zurück in Verkehr setzen. Der Oberwiesenthaler Sonderzug ist in Jittau mit dem früh 4 Uhr 10 Min. vom hiesigen Hauptbahnhof abgehenden Personenzug zu erreichen. Der früh 7 Uhr 27 Min. vom Hauptbahnhof abgehende Tharandter Sportzug vermittelt den Anschluss an den vorm. 8 Uhr in Ripsdorf abgehenden Ripsdorfer Sportsonderzug. Die Ankunft in Ripsdorf erfolgt vorm. 9 Uhr 10 Min. Der Sonderzug verläßt Ripsdorf nachm. 5 Uhr 25 Min. und trifft nachm. 6 Uhr 37 Min. in Hainsberg ein. Hier findet er Anschluss an den 6 Uhr 44 Min. nach Dresden Hauptbahnhof (Ankunft 7 Uhr 04 Min.) abgehenden Personenzug. Der Geisinger Sportsonderzug verkehrt zu den genannten Zeiten; ab Dresden Hauptbahnhof früh, ab Mägeln Bahnhof 8 Uhr 25 Min., in Geising-Altenberg 10 Uhr 07 Min., zurück von Geising-Altenberg nachm. 5 Uhr 30 Min., in Mägeln Bahnhof 7 Uhr 08 Min., in Dresden Hauptbahnhof 7 Uhr 37 Min.

Der Leichensund in der Weiche. Wie die Staatsanwaltschaft in Leipzig mitteilt, hat nun auch die fälschlich zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilte Tischlersechtrau Lehmann ein umfängliches Geschäftskündnis abgeleget und ausgesagt, daß sie den Leichensund des Dienstmädchens Emma Heine in ihrer Küche zerstückelt habe.

Amtsgericht. Der Aufrührer Carl Ferdinand Koch in Striepen ließ sich von einem Berufsgenossen einen Personenschilder, auf dem er als Jurist bezeichnet, verschaffen, um damit in der Weiche zu verfahren. Das Urteil lautet auf 1 Monat Gefängnis. — Der vorbestrafte Schuhmachermeister Richard Oswald Deutscher aus Ehrenberg bei Waldheim waren vor wenigen Tagen von einem Kaufmann 30 Mk. zur Abfertigung an einen Dritten übergeben worden, die er unterschlug. Er ist gefänglich; es wird auf 6 Wochen Gefängnis erkannt. — Das 16jährige Dienstmädchen Dora Johanne Traber hatte am 15. Januar den Dienstherrn, den es seit Mai vorigen Jahres bei einem praktischen Arzt in Reuben inne hatte, ohne Kündigung verlassen, worauf dem Mädchen auf Antrag des Dienstherrn vom Gemeindevorstand eine Strafverfügung über 3 Mk. Geldstrafe zuging, gegen die es ge-

als notwendiger Teil des Mittels sich mit den Architekturen verbinden sollen — hier wird man den Eindruck des Gemalten, Abstrichenen, Mäntelchen nicht los. Wundervoll ist gleich das erste Bild: die Terrasse. Eine erhöhte Architektur, hohe Mauer, die immer und immer wieder geschickt verwendet werden, darüber überläßt Himmel. Der Geist von Daniels Vater erscheint, mit Calcium angefrachten, violet leuchtend, aber gar nicht neugierig und geheimnisvoll wirkend, noch weniger im 3. Akt, wo er durch das tatterte Mauer eines Vorganges schimmert und selbst tattert erscheint. Hier mußte man entschieden auf etwas anderes denken. Ein Auktionsaal — die lang wallenden Belveder in violet und weichen Mauerwerk gehen ausgezeichnet mit dem Grau des Steins zusammen — in der Mitte erhöhte Terrasse, leuchtend rot, flankiert von Wandelabern. Prachtvoll haben sich die Gehäuslichkeiten von den Vorhängen ab. Kerniges Gefühl für die Farbe waltet in dieser Szenerie vor. Sehr interessant ist der Auktionsaal, in dem das Schauspiel aufgeführt wird, eine derbe, fremde Architektur, nur die nötigen Tische und Bänke — Beleuchtung durch Lampen und hohe Wandelaber, aber der härteste Lichtstrom kommt doch von der Kammerbeleuchtung, absolute Einheit läßt sich eben nicht erzielen. Keinen Reiz hat das landschaftliche Bild, in dem der junge Fortinbras zuerst auftritt, vorwiegend auf Weiß und Grau getrimmt, amiet es bei aller Leichtigkeit doch Schwermetall. Schwierig zu behandeln war die kirchliche, Einzelheiten hatten viel Stimmung, aber eine innige Verbindung zwischen Realismus, der hier doch wohl erforderlich erscheint, und „neuem Stil“ war nicht erzielt. Köstlich wirkten die hinten, hell erleuchteten Kirchenfenster in der Melancholie des Orts. Nicht unbedingt zuhören kann man den Innenräumen, hier fühlt man zu hart das kalte eines modernen Architekten. Direkt verfehlt erschien das Zimmer, in dem Samlet seine Mutter sucht; abgesehen davon, daß der Szene durch den offenen Gang im Hintergrund jeder intime Charakter genommen war, war die ganze Vorführung zu modern — Auktionsaal: „Haumtun“. Auffallend war fast bei allen Bildern die ungewöhnlich intensive Beleuchtung der Hintergründe in den vorderen Partien der Szene. Kammerung, rückwärts strahlende Welle. Das Auge des Zuschauers wird naturgemäß auf die hellen Punkte gelenkt vom Schauspiel weg, dessen Mienenpiel, unter der Lichtverteilung leidend, manchmal fast unkenntlich wird. Und das

Antlitz ist der Spiegel der Seele, in dem man hineinschauen muß. Als besonders fein hervorzuheben ist eine Galerie mit dem Gefreuzigten über einem Altar — das Bild hat in seiner ruhigen Schlichtheit etwas ungemein Zugewinnendes. Fast ganz klar wird man sich über die architektonischen Anlagen im Hause des Polonius geworden sein. Fast man keine Eindrücke über die feine Gestaltung zusammen, so ist die schöne Einfachheit, das Wegwenden von jedem falschen Krampf, die künstlerische Behandlung der Details (Tische, Gerätschaften) besonders bemerkenswert. Solange Einfachheit und Wahrheit auch in den Theatern noch nicht das Natürliche, um nicht gleich zu sagen Selbstverständliche sind, wird man von solchen Anzenerungen immer als von etwas Besseren sprechen müssen. — Für die neuen Kostüme zeichnete Herr Professor Janto. Eine Fülle seiner Kombinationen ließ angenehm in die Augen, viel Braun und Rosa, Blaugrün und Braun, reichsfarben; manchmal schien es, als wären die Kostüme direkt aus den wallenden Vorhängen im Auktionsaal geschnitten. Jeder lebhafteste Farbschlag war möglich — als könne er der milden, sonnigen Grundstimmung Schaden — vermeiden. König Claudius wirkte fast wie ein Kirchenführer. Viel zu reich und üppig waren die Trachten der Schauspieler im Spiel. Man hatte hier direkt die Empfindung des Stilwidrigen. Auf die Individualität des einzelnen könnte immerhin mehr Rücksicht genommen werden, so dürfte zum Beispiel der erste Schauspieler sein Kostüm tragen, das verbreitert, sondern eins, das schlank macht — einen langen Mantel oder dergleichen. Köstlich war das Kostüm der Eubelia, Rod und Kermel von weißlichendem grauen Atlas, das wieder von braun-violetter Seide. Auch die Kostüme der Polonier waren delikate getrimmt. Jedenfalls „gelingen“ Szene und Kostüm gut zusammen.“

Der Literaturhistoriker war es interessant, daß eine Menge Striche aufgemacht waren; unbedingt nötig erschienen diese Aufmachungen nicht, obwohl zugegeben werden muß, daß die Anträge des Königs Claudius klarer als sonst vor den Zuschauern ausgebreitet waren. An sich ist es ziemlich gleichgültig, ob man genau über den Gang der Affäre unterrichtet ist.

Werkwürdig ist das Anpassungsvermögen darstellender Künstler — die Verführung lag nahe, sie würden unter den ungewohnten Verhältnissen, der relativen Enge des Raumes etwas aus Rahmen und Stil herausfallen, aber man würde unangenehm enttäuscht.

Den härtesten Anteil an der unmittelbaren und großen Wirkung hat Herr Biedke. Er ist ein Dantel, der sich weit über die Grenzen emphebt, die im allgemeinen schauspielerischen Können geübt sind. Seine Leistung ist von dem lebendigen Quell echt künstlerischen Wissens durchpulst, er hat Szenen, Augenblicke, in denen seine Kunst für den Beschauer direkt zum Erlebnis wird. Seiner Auffassung lagen zwei Jüge, die sich durchwegs zu einem Charakterbilde vereinigen lassen, zugrunde: der starke persönliche Mut, der vor keiner Gefahr zurückweicht, und die philosophische grüblerische Anlage, die aus dem aktiven Helden den Zauderer und Schuldigen werden läßt. Damit ist gewissermaßen ein innerlicher Held und Herr Biedke schöpft aus dem Tiefinneren, dem Gemüt. Vor Weichlichkeit bewahrt ihn der ausgesprochen männliche Einfluß seines künstlerischen Wesens, aber er hat die Gabe, über seine Darstellung jenen Schleier der Melancholie zu breiten, der wie feiner, silberstimmender Nebel über einer ernsten Landschaft liegt. Schon seine Erscheinung wirkt ungewein suggestiv, in dunkeln Augen die Schwermut der leidenden Seele, die Blicke durchdringt von den schweren bohrenden Gedanken und der Qual über die Last des ihm auferlegten Geschicks, den Blick gleichsam nach innen gefehrt. Die nächste Farbe der Trauer ist der einzig passende Rahmen für die erhöhte Jünglingsgehalt. Mild sind seine Gehen und von schmerzlicher Bitterkeit durchtränkt seine Rede. Es ist, als ob er an diesem Hofe voll ungeliebter Verbrechen noch vor Erscheinen des Geistes die fremde Schuld ohne und auf seine Schultern genommen habe. Und was sein Inneres in unendlich bestemmender Qual gefangen hält, das findet in den großen Monologen, die kaum in einem Drama wieder so als innere Notwendigkeit erscheinen, ergreifenden Ausdruck. Wie in einem Traum, dessen Pann man sich nicht entziehen kann, offenbart sich die Zerrissenheit seiner Seele. Die Welle, die aus der Dichtung emporsteigt, vereinigt sich mit der Mut in des mitführenden Darstellers Seele und läßt das Drama lebendig werden. Der Zuschauer leidet mit ihm, muß mit ihm leiden und wird mit ihm auf die Probe gewiesen, die ihm die Rache für schänden, unerhörten Mord weist. Niemals, auch in den schaulpielerisch so schwierig zu behandelnden retardierenden Momenten ließ Herr Biedke intime psychologische Notwendigkeit vermissen. Gerade die Einfachheit in der Behandlung des zweiten Monologs „Sohn oder nicht sein“ ließ aus ihm eine starke Schmerzengewalt hervorbekommen,

Kernbräu-Bock bei fidelen Faschnachts-rummel nur allein in der Bärenschänke.

Kaviar!

Als ganz besonders preiswerte Spezialitäten empfehle ich:

- Parnaja, ungesalzen per Pfund 20,-
- Beluga, normal gesalzen 16,-
- Stör-Malossol, kleineres Korn 12,-

Wassily N. Schischin, Hoflief.,
Seestr. 19.

Versteigerung.

Montag den 1. März, vormittags 10 Uhr, gelangen wech. Aufsteige eines Autogehäuses in Kupferblech, Blauholz zum Goldenen Adler 5 Pferde mittleren Schlages, 2 Rutschwagen Halbberber, 1 Arbeitswagen, 2 Paar Rutschschleppen, 1 Paar Arbeitsgeschirre und verschiedenes mehr zur heimlichen Versteigerung. Beginnung von 8-10 Uhr.

Ed. Rossberg, Auktionator und Taxator.

Schnitzel für sofortige Lieferung und bis Juni hat abzugeben
H. M. Trepte, Arnsdorf i. Sa.

Suchen Sie

Hochzeits- u. Geburtstags-Geschenke, so beschaffen Sie die mit originellen Arbeiten ausgestatteten Schaufenster

Viktoriastr. No. 9

der Fabrik

Böhme & Hennen,

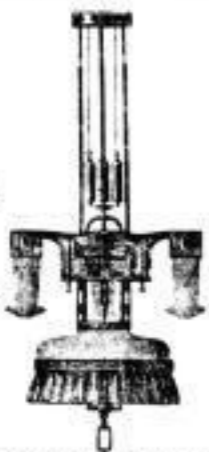
Kronleuchter und Haushaltsartikel.

• Eigene Fabrikation. •
Angepasst jedem Geschmack.

Telephon: 1837.

Stets das Neueste. — Billige Preise.

Moderne
Beleuchtungskörper,
Tischlampen



Hochzeits-Geschenke
Gebrauchs- und Ziergegenstände in Messing, Kupfer, Messing, Schmelzgeräten, Echte Bronzen.

Eigene Werkstätten für Fabrikation, Umändern und Aufbessern von Beleuchtungskörpern
E. Kreinsen Nachf., Kgl. Hoflieferant,
Prager Strasse 29, Fernruf 1791.

2000 Ztr. Brennkartoffeln sofort.

Wohlmann, Märker etc.
Saatkartoffeln per Anzahlung:
2000 Ztr. Wohlmann, 1000 Ztr. Amberator,
1000 " Märker, 1000 " Industrie,
1000 " Up to date, 1000 " Maan. bou.,
1000 " Bismarck, 200 " Frührosen,
100 " Erna, 200 " Kaiserfrone

200 Ztr. Vorkufer Sommerrosen,
50 " Zrube's frühe Victoria-Erbisen,
200 " Gelblippen, Beludischen.
Kartoffelkochen, Futterfischmehl oberster
Buhlers & Northe, Torgau.

Druckarbeiten

Anfertigung von
Drucksachen aller
Art für geschäftlichen u. privaten
• Bedarf bei •
• schnellster Lieferung und billiger •
• Berechnung •

Buntdruck sowie
Massen-Auflagen
von Prospekten u.
Zeitung-Beilagen
in kürzester Zeit,
• Anfertigung •
• von Clichés in Blei •
• oder Kupfer •

Buchdruckerei Lipsch & Reichardt

Fernruf 11 Dresden-A., Marienstrasse 38 Fernruf 2096

Dortmunder Pferdemarkt am 3. und 4. März.

Marktzeit: 3. März: 12 Uhr bis 6 Uhr.
4. März: 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Die Viehhof-Verwaltung.

Erfrischende, Abführende, Fruchtpastille GEGEN

VERSTOPFUNG

Hämorrhoiden, Leberleiden, Magenbeschwerden

TAMAR INDIEN GRILLON

Auf jeder Schachtel und jeder Pastille des achten TAMAR INDIEN muss sich die Unterschrift **E. Grillon** befinden.

Paris, 33, Rue des Archives, in allen Apotheken.

In einem Kapselchen ist enthalten: Tamarind, Ind. gr. 3,25. Samen gr. 0,75. Schokolade gr. 2,75 im ganzen gr. 6,75.

Höchste sanitäre Notwendigkeit

für Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. Sein Wirken über Bestanden mit anderen Servietten, absoluter hygienischer Schutz.

Zuwendung der Wäsche! Elegante Aufmachung!



Telephonische Adresse: 344880, 302755 u. 110736
Nationsfabrik Wächtersbach
Zellerau Nr. 11.
Anbrilllager: Berlin SW. 11, Colloches Nr. 11, Tel. Nr. 487.
Badstr. Berlin, Kalkhof 8, Hier
Telefon Amt 6, Nr. 6028.

Sie haben in den einschlägigen Geschäften, Detailpreis 20 Pf., Wiederverkäufer hohen Rabatt. Man verlange Preisliste!

Unentbehrlich für jede Familie!

Underberg-Boonekamp

Semper idem.

Fabrikales altes Gebräu der Feine

H. UNDERBERG-ALBRECHT

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
am Rathhause in RHEINBERG am Niederrhein.

Gegr. 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!

24 Preis-Medailen!

Man verlange Preisliste!



Reisekoffer

in allen Größen u. verschiedenen Preislagen, mit u. ohne innere Ausstattung, sowie Reiseetaschen, Rucksäcke, Waidhüllen u. Riemen, Reise-Receptaires usw. bei

C. Heinzé,
nur Breitstrasse 21
(Eckhaus, Eckladen),
Breitstr. und An der Waue.
Lederverwarens-Spezialität.

Lichtbäder jeder Art,
bette Blutreinigungskur.
Dresdner Lichtbad,
Große Klosterstr. Nr. 2.

Bürsten, Pinsel
und Kammmwaren
für gewerbliche Zwecke
und Hausbedarf
bei
J. Rappell,
Oberstr. 3,
und Ramenser Str. 22.

Solide große
Wanne
9 m
G. Graichen
Trompetenstr. 15
Sitzwanne
M. 6

Hygienische
Bedarfsartikel, Neuester
Katalog mit Empfehlungen vieler
Ärzte und Prof. gratis und franco.
H. Ungar, Gemüthwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Senk-Wagerecht!

neues Registratur-System
ohne Lochung!!!
Einfachstes System zum
ablegen d. Korrespondenz.
Eignet sich ebenso gut für den
Privatgebrauch als auch für den
größten Geschäftsbetrieb!

Apparat
offen.
Verlangen
Sie
Spezial-
Angebot.

M. & R. Zoher
Dresden
Annenstr. 9
Ecke Am See.

„Saxo“

Die beste
Dampfwalzen-
maschine der
Welt,
bis her unüber-
troffen einzige
Maschine,
welche die Wäsche
vollständig unter
Wasser hält.
Preis M. 25.

Otto Graichen,
Trompetenstr. 15,
Central-Theater-Platz.
Teilschlungen genau gefertigt.

Flechten

Hautausschlag,
Flechte u. sonstige Hauterkrankungen, in geeigneter, gelber
Lösung u. gütlich, durch u. bewirkt
Dr. Bergers Flechtensalbe.
Nur 1 Pf. 1000 Stück für 100 Pf. u.
Bismarck
u. Salomonis-Apothek
Dresden-A., Neumarkt 5.

**Blaubogen-Lichtbäder,
kombinierte Lichtbäder**
Dresdner Lichtbad,
Gr. Klosterstr. 2.

8. Geld-Lotterie

zur Erneuerung des Lotes in
Meissen.

Ziehung d. 1. bis mit 9. März.
Sonnentag im günstigsten Falle
75000 Mark.

Lose hier zu Stud. 3 M.
11 " 30 M.
Borte u. Lichte 30 M. extra bei
der 8. G. Lotterie-Kollektion

Max Assmann,
Dresden-A.,
Pirnaische Strasse 31.

**Treppeleitern
Malerleitern**
F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11 u. 13.

Perioden-Störung?
Berlang. Sie gratis Profr.
C. Blecher, Leipzig.

Landwein.
weiß oder rot, Alter 90 Jhr.
C. Spielhagen,
Ferdinandplatz Nr. 1.
Gütel: Bauwerkstr. 9.

Wie neu erhaltenes
Pianosorte
aus Privat- Umstand halber zu
jed. annehm. Preise zu verfaul.
Bismarckstr. 50, u. 1.

Kusten Sie?
Es genügt, Sie an besten
Guathymil Lepohne D. R. M.
62885
Hilflos, wirksam, wirksam,
Mittel gegen Katarrhe,
Keuchhusten, Influenza etc.
Flasche M. 1.20 in allen Apo-
theken u. direkt durch Apoth.
G. Lepohne, Königsberg i. P. 26.
Bestandteile: Kalium salicy-
latum 2 Teile, Trisaccharin-
extrakt 1 Teil, Arom. Salzlösung
2 Teile, geräuch. Honig aus
u. Glycerin zu 100 Teilen. u.
In Dresden: Mehrerapotheke.

Klischees
sind nach Ablauf der
Inserate von 9-11 Uhr
vormittags abzuholen.
Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“,
Marienstraße 38.

Christus
Urbildliche Darstellung, 72
Dunkelblau, 50 Pf. **Hilmann,**
Buchh., Dresden, Bettnerstr. 35, 2.

Ungar. Rotwein
vom Jah. à Liter 85 u. 100 Pf.
Süßwein à Liter 160 Pf.
G. Freytag, Sebergasse 29.

Blütenhonig.

Versende gar. naturr. hollen
Tafelhonig, kalt ausgez.,
hoch. Qualität, die 10 Pfd.-Dose
zu 8 M., die 5 Pfd.-Dose zu 5 M.,
nicht kalt ausgezogenen, die
10 Pfd.-Dose zu 7,50 M., u. 5 Pfd.-
Dose zu 4,50 M. fl. Scheibehonig,
10 Pfd.-Dose zu M. 13,70, die
5 Pfd.-Dose zu M. 6,70. Garantie
Zurücknahme.

Setje, Imkereibesitz.
Edewecht, Oldenburg.

Besonders preiswerte
Dessertweine (soweit)
br. Malaga süß, Fl. 1,00
Vino Vermouth „ „ 0,90
Madeira (Santa Cruz) Fl. 0,90
Portwein „ 1,80, 1,50, 1,25, 0,90
ab 10 % überdies 13 Pf. st. 12!
Karl Bahmann, Viktoriastr. 26.

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Werk:
**Dr. Retau's
Selbstbewahrung**
32. Aufl. Mit 77 Abbild. Preis
3 Mark. Lesen es Jeder, der an
den Folgen solcher Laster
leidet. Tausende werden
sich selbst ihre Wiederher-
stellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin
in Leipzig, Neumarkt
31, u. durch jede Buchh.

In Dresden vorräthig in der
Buchhandl. **E. Bentlerpacher
& Co.,** Marienstraße 18.

Besten preiswerten
TEE
kaufen Feinschmecker
bei
J. OLIVIER
Pragerstr. 5.

Reine Van.-Schokoladen
ohne Stanol, ganz frisch,
Pfd. 72, 80, 88 u. 100 A.
ab 10 % Rab. in bar!
Karl Bahmann,
Viktoriastrasse Nr. 26.

Briefmarken-Sammlung
von 16000 versch. Sort., gar. echt,
tadellos, wird einzeln ausverkauft.
Preis mit 50-70 % unter allen
Katalogen, auch Ganzjahren,
Auerhütte. Gültige Anzahlsch-
uldenschein verdingt auf Verlang
**H. Weiss, Wien I., Adler-
gasse 8, Filiale London, Einfaul.**

Saathafer
Original Straub's Nachbau,
ertragsreichste Züchtung d. Keuzzeit,
Rein- und Strobertrag an erster
Stelle, große Lagerfähigkeit, hat
abzugeben

Rittergut Berreuth
bei Eynsdorf, Bismarckstr.
Verantwortlicher Redakteur:
Karl Bahmann in Dresden.
(Sprechzeit: 1/2-6 Uhr nachm.)

Dresdner Nachrichten.
Sonntabend, 27. Februar 1909 Nr. 58

Börsen- und Handelszeit.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der Fondsbörse legt die Spekulation jetzt die größte Wichtigkeit auf die Wiener Nachrichten. Heute wurde gemeldet, daß auf die jersischen Regierungserklärungen der Wiener Frühmarkt an Festigkeit gewinnen konnte, was hier für die Anfangsläufe von Vorteil war, und auch die Londoner Geschäftslage erwies sich als gebessert.

Die Börsen Börse vom 26. Februar. Die geschäftliche Lage der hiesigen Börse erfuhr auf heute keine Veränderung. Meistens kamen überhaus nicht ins Geschäft und veränderten ihren Bestand nur in Sed, die 1,25 % niedriger, aber vergeblich gesucht blieben.

650 000 R. 4 % Anteile der Stadt Rudolfsbad, unfindbar bis 1910. Die Stadt Rudolfsbad beschloß die Ausgabe von 650 000 R. 4 % Anteile, welche von dem Bankhaus Wehr, Arnsdorf in Dresden in Gemeinschaft mit der Bank für Thüringen vormals B. W. Strupp in Meiningen jetzt übernommen wurde.

Deutsche Zementwerke und Zementfabrik. Nach Aufzeichnungen in Höhe von 233 791 R. (i. R. 100 611 R.) erbrachte das am 31. Dezember beendete Geschäftsjahr einen Reingewinn von 221 200 R. (i. R. 600 265 R.). Der Ausschüttung wird der auf den 3. April einberufenen Generalversammlung vorgeschlagen: 20 % (i. R. 15 %) Dividende zu verteilen, an Stamm- und Arbeiter 60 000 R. (i. R. 55 000 R.) Gratifikationen zu zahlen, dem Pension- und Unterstützungsfonds wiederum 40 000 R. und dem Dispositionsfonds abermals 120 000 R. zuzuschreiben. Dem Dividendenparcours, der im Vorjahre unbetriert blieb, sollen 100 000 R. zugeführt werden.

Chemnitzer Papierfabrik auf Einsiedel. Einer auf den 20. März einberufenen Generalversammlung werden folgende Sanierungsmaßnahmen vorgelegt: Aufhebung der Rechte der Prioritäts-Stammaktien, Zusammenlegung der Aktien von 3 : 1. Auszahlung von 100 R. auf jede Aktie, wodurch die Aktien Vorzugsaktien mit 6 % Verzugsabzinsen werden, Erhöhung des Grundkapitals um 450 000 Mark. Der durch die Zusammenlegung erzielte Aufschwung soll zur Tilgung der Unterbilanz und zur Abschreibungen dienen.

Bereinsbank in Juidau. In der gestrigen Ausschüttung wurde der Abschluß für 1908 vorgelegt. Nach reichlichen Rückstellungen soll die Verteilung von 9 1/2 % Dividende (wie i. R.), der am 24. März stattfindenden Generalversammlung vorgeschlagen werden.

Berliner Handelsgesellschaft. Der Abschluß für das Jahr 1908 ergibt einschließlich des aus dem Vorjahr übernommenen Vortrags von 677 738 R. einen Rohgewinn von 14 704 310 R. Die Aktien der im Oktober 1908 beschlossenen Erhöhung des Kommanditkapitals hat die Gesellschaft nicht, wie üblich, bei der Ausübung des Aufgebots zum gesetzlichen Mehrerfunde abzugeben, sondern mit dem vollen Betrage von 546 748 R. in der Jahresrechnung als Unkosten verbucht. Der Mehrerfund zeigt infolgedessen bei diesem Abschluß bereits eine Erhöhung um volle 4 500 000 R. von 30 000 000 R. auf 34 500 000 R. Die Verwaltungskosten haben 1 750 477 R. (1907 1 887 597 R.), die Kosten der Kapitalerhöhung 546 748 R., die Steuern 782 608 R. (1907 699 599 R.) betragen. Nach Abzug dieser Kosten bleibt ein Reingewinn von 11 664 508 R. gegen 11 505 911 R. im Vorjahre für das im Jahre 1908 gewinnberechtigte Kommanditkapital von 100 000 000 R. verfügbar. Die Bilanz weist folgende Ziffern auf: Aktiven: Kasse 24 010 000 R. (22 550 088 R. i. R.), Wechsel 92 200 061 R. (80 890 879 R. i. R.), Reports und Lombardvorschüsse 53 998 127 R. (51 015 607 R. i. R.), Effekten 25 371 094 R. (24 456 400 R. i. R.), Grundstückskonto 1 833 640 R. (1 905 280 R. i. R.), Baugelände 5 000 000 R. (5 100 179 R. i. R.), Konfortkonto 44 096 160 R. (54 518 774 R. i. R.), Debitoren 182 262 400 Mark (170 810 416 R. i. R.), Pensionsschulden der Angestellten (Effekten-Behände) 2 558 278 R. (2 502 270 R. i. R.), Stiftungen für die Angestellten (Effekten-Behände) 212 485 R. (213 413 R. i. R.); Passiven: Kommanditkapital 110 000 000 R. (100 000 000 R. i. R.), Mehrerfund 34 500 000 R. (30 000 000 R. i. R.), Reserve 70 126 298 R. (74 051 160 R. i. R.), Kreditoren 200 291 456 R. (212 862 060 R. i. R.), Rückständige Dividenden 9002 R. (10 000 R. i. R.), Pensionsschulden der Angestellten 2 588 506 R. (2 530 548 R. i. R.), Stiftungen für die Angestellten 220 612 R. (217 100 R. i. R.), Gewinn- und Verlustkonto 11 664 508 R. (11 505 911 R. i. R.). Auf Antrag der Geschäftsinhaber hat wie bereits erwähnt, der Verwaltungsrat die Dividende für das am 31. Dezember 1908 gewinnberechtigte Kommanditkapital von 100 000 000 Mark auf 9 % (wie i. R.) festgelegt.

Vorberichtsbericht Kasse. Nach dem Geschäftsbericht erzielte die Gesellschaft im Jahre 1908 auf Warenkonto 1 781 191 R. (i. R. 2 226 544 R.) Gewinn. Die Unkosten erreichten dreimal 588 597 Mark gegen 873 065 R. im Vorjahre, die Abfertigungen wurden mit 297 544 R. (i. R. 288 872 R.) bemessen. Der Reingewinn stellt sich auf 511 978 R. (i. R. 880 930 R.) einschließlich 14 466 R. Vortrag. Daraus werden, wie bereits gemeldet, an die Aktionäre 12 % Dividende (i. R. 25 %) = 600 000 R. (i. R. 750 000 R.) verteilt, an den Ausschüttungs 37 751 R. (i. R. 96 461 R.), Zantime gezahlt und 114 222 R. (i. R. 14 458 R.) neu vorgezogen. Am ersten Dabjahr hatte die Gesellschaft infolge der vom Vorjahre herabgeringerten Beiträge noch 100 000 R. zu zahlen, jedoch war die Erderzeugung von Amerika durch die dortigen herrschende Krise so stark geworden, daß die Gesellschaft gleich vielen anderen Vorjahresfabriken in den Sommermonaten teilweise ganz erhebliche Betriebsbeschränkungen vornehmen mußte. Am letzten Quartal wurden letztere im Interesse des künftigen Arbeiterpersonals teilweise wieder aufgehoben und auf Lager gearbeitet. Eine Arbeit mit fünf Tagen nicht oder heute noch fest. Die Betriebsbeschränkungen mußte natürlich sehr erheblich auf den Gewinn einwirken und konnte auch nicht durch den in einzelnen Fabriksbetrieben erhobenen Umsatz ausgeglichen werden. Von Einfluß waren auch die Erhöhungen von Rohmaterial- und Kohlenpreisen. Die Bilanz schließt zum ersten Male mit einem erheblichen Plus ab, was mit einer Handschuld ab. Zur Vermehrung der Betriebsmittel beantragt die Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals um 600 000 R. auf 1 600 000 R. Das laufende Jahr hat sich jetzt recht ungünstig angefallen. Der Ertragsbestand erreicht nicht annähernd den vom Ende 1907.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Weizen', 'Roggen', 'Korn', etc.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc.

Berliner Börse am 26. Februar.

Large table listing various stocks and bonds with columns for company names and prices.

Wachbörse.

Table listing various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Öl', 'Zucker', etc.

Dresdener Nachrichten. Sonnabend, 27. Februar 1909 Nr. 58

Ostram-Lampe advertisement with image of a lamp and text: 'In allen Elektricitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich. Ausgegeben: Ost Berlin O. 17. 70% Stromersparnis.'

Bandwurmmittel advertisement: 'Contrafaeniam D. R. Wortschutz 54120 flüchtig und in Kapseln. Sichere Wirkung, bequem einnehmen. 2 Mark. Versand nach auswärts. Altembrück: Königl. Hof-Apotheke, Dresden, Georgentor.'

Meissner Dombau-Lose advertisement: '10033 Gewinne zus. 192500 Mk. bar. Los 3 Mk. (Porto u. Liste 30 Pf.) empfiehlt u. versendet Gustav Gericke, Königl. Sächs. Lotteriekollektion Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 7.'

Aegypten-Reise advertisement: 'Aegypten-Reise - 11. März - 29 Tage v. 780 R. inkl. all. Spesen (Malland, Genoa, Florenz, Venedig, Triest, Alexandria, Cairo) 9 Tag. Venezia. Italien: 14. April. 18 Tag. v. 25 R. Nordamerika: 29. April. 42 Tag. v. 1400 R. Secrelen nach Italien u. d. Orient: 10. April. 1. Mai. 22. Juni. 26-30 Tag. v. 440 R. 600 R. Wrop. folgen.'

Dresdner Bankverein

Leipzig Burgstrasse 25
Dresden Waldhausstrasse 21 — Ringstrasse 23
Chemnitz Kronenstrasse 24

Aktienkapital: Mark 21 000 000
 Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Praga: Prager Str. 12: H. W. M. Hansage & Co.
 Kreuzstr. 1: Sächsischer Discont-Bank;
 Chemnitz: Langenstrasse 3a: Ernst Patsch;
 Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissener Bank;
 Kamenz — Sebnitz — Wurzen;
 Depositenkassen in Lommatzsch und Oederan

empfiehlt sich für die Reisezeit zur
 Ausstellung von Kreditbriefen und Schecks auf das In-
 und Ausland. Vermietung einzelner Schrankfächer in unseren
 feuer- und diebstahlsicheren
Stahlkammern.

Kurszettel der Dresdner Börse vom 26. Februar 1909.

Staatspapiere und Fonds.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 26. Februar 1909.		Papier, Papierkoff., Phot.-Ver.-Aktien.		B. D. U. D. Anst.		Kurszettel der Dresdner Börse vom 26. Februar 1909.		
1	Reichsanleihe m	86,60	100,00	1	Chemnitzer Papierfabrik	10,--	100,00	1	Kulmbacher (Berg)	115,--
2	do. alte m	96,25	100,00	2	do. St. G.	21,--	100,00	2	Wärsener Fundgrube	115,--
3	do. m	103,30	100,00	3	Chromo, K. G.	—	100,00	3	Deutsche Bierbrauerei	—
4	do. Schatzanw. f. d. 1911 m	—	100,00	4	Größt. Papierfabrik	—	100,00	4	Gebr. Haderbräu u. A.	—
5	do. Schatzanw. f. d. 1906 m	101,70	100,00	5	Dresdn. Alumin. u. A.	—	100,00	5	Wilmberg	—
6	Sächs. Rentz. a. 5000 m	86,70	100,00	6	do. Genußscheine	—	100,00	6	Erbsenbrennerei	—
7	do. a. 1000 m	86,70	100,00	7	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	7	Waldschütz	—
8	do. a. 500 m	86,70	100,00	8	Ernstmann, General	72,--	100,00	8	Waldschütz	—
9	do. a. 300 m	87,25	100,00	9	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	9	Waldschütz	—
10	Sächs. Staatsanl. v. 55 m	93,25	100,00	10	Fabr. abt. Was. Dr. Rury	—	100,00	10	Waldschütz	—
11	do. 1852 68er Rente m	90,90	100,00	11	do. Genußscheine	—	100,00	11	Waldschütz	—
12	do. 1852 68er Rente m	90,90	100,00	12	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	12	Waldschütz	—
13	Sächs. Zentr. Anleihe m	90,50	100,00	13	Ernstmann, General	72,--	100,00	13	Waldschütz	—
14	do. m	—	100,00	14	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	14	Waldschütz	—
15	Sächs. Zentr. Anleihe m	—	100,00	15	do. Genußscheine	—	100,00	15	Waldschütz	—
16	do. m	—	100,00	16	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	16	Waldschütz	—
17	do. m	—	100,00	17	Ernstmann, General	72,--	100,00	17	Waldschütz	—
18	do. m	—	100,00	18	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	18	Waldschütz	—
19	do. m	—	100,00	19	do. Genußscheine	—	100,00	19	Waldschütz	—
20	do. m	—	100,00	20	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	20	Waldschütz	—
21	do. m	—	100,00	21	Ernstmann, General	72,--	100,00	21	Waldschütz	—
22	do. m	—	100,00	22	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	22	Waldschütz	—
23	do. m	—	100,00	23	do. Genußscheine	—	100,00	23	Waldschütz	—
24	do. m	—	100,00	24	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	24	Waldschütz	—
25	do. m	—	100,00	25	Ernstmann, General	72,--	100,00	25	Waldschütz	—
26	do. m	—	100,00	26	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	26	Waldschütz	—
27	do. m	—	100,00	27	do. Genußscheine	—	100,00	27	Waldschütz	—
28	do. m	—	100,00	28	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	28	Waldschütz	—
29	do. m	—	100,00	29	Ernstmann, General	72,--	100,00	29	Waldschütz	—
30	do. m	—	100,00	30	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	30	Waldschütz	—
31	do. m	—	100,00	31	do. Genußscheine	—	100,00	31	Waldschütz	—
32	do. m	—	100,00	32	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	32	Waldschütz	—
33	do. m	—	100,00	33	Ernstmann, General	72,--	100,00	33	Waldschütz	—
34	do. m	—	100,00	34	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	34	Waldschütz	—
35	do. m	—	100,00	35	do. Genußscheine	—	100,00	35	Waldschütz	—
36	do. m	—	100,00	36	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	36	Waldschütz	—
37	do. m	—	100,00	37	Ernstmann, General	72,--	100,00	37	Waldschütz	—
38	do. m	—	100,00	38	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	38	Waldschütz	—
39	do. m	—	100,00	39	do. Genußscheine	—	100,00	39	Waldschütz	—
40	do. m	—	100,00	40	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	40	Waldschütz	—
41	do. m	—	100,00	41	Ernstmann, General	72,--	100,00	41	Waldschütz	—
42	do. m	—	100,00	42	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	42	Waldschütz	—
43	do. m	—	100,00	43	do. Genußscheine	—	100,00	43	Waldschütz	—
44	do. m	—	100,00	44	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	44	Waldschütz	—
45	do. m	—	100,00	45	Ernstmann, General	72,--	100,00	45	Waldschütz	—
46	do. m	—	100,00	46	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	46	Waldschütz	—
47	do. m	—	100,00	47	do. Genußscheine	—	100,00	47	Waldschütz	—
48	do. m	—	100,00	48	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	48	Waldschütz	—
49	do. m	—	100,00	49	Ernstmann, General	72,--	100,00	49	Waldschütz	—
50	do. m	—	100,00	50	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	50	Waldschütz	—
51	do. m	—	100,00	51	do. Genußscheine	—	100,00	51	Waldschütz	—
52	do. m	—	100,00	52	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	52	Waldschütz	—
53	do. m	—	100,00	53	Ernstmann, General	72,--	100,00	53	Waldschütz	—
54	do. m	—	100,00	54	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	54	Waldschütz	—
55	do. m	—	100,00	55	do. Genußscheine	—	100,00	55	Waldschütz	—
56	do. m	—	100,00	56	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	56	Waldschütz	—
57	do. m	—	100,00	57	Ernstmann, General	72,--	100,00	57	Waldschütz	—
58	do. m	—	100,00	58	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	58	Waldschütz	—
59	do. m	—	100,00	59	do. Genußscheine	—	100,00	59	Waldschütz	—
60	do. m	—	100,00	60	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	60	Waldschütz	—
61	do. m	—	100,00	61	Ernstmann, General	72,--	100,00	61	Waldschütz	—
62	do. m	—	100,00	62	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	62	Waldschütz	—
63	do. m	—	100,00	63	do. Genußscheine	—	100,00	63	Waldschütz	—
64	do. m	—	100,00	64	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	64	Waldschütz	—
65	do. m	—	100,00	65	Ernstmann, General	72,--	100,00	65	Waldschütz	—
66	do. m	—	100,00	66	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	66	Waldschütz	—
67	do. m	—	100,00	67	do. Genußscheine	—	100,00	67	Waldschütz	—
68	do. m	—	100,00	68	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	68	Waldschütz	—
69	do. m	—	100,00	69	Ernstmann, General	72,--	100,00	69	Waldschütz	—
70	do. m	—	100,00	70	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	70	Waldschütz	—
71	do. m	—	100,00	71	do. Genußscheine	—	100,00	71	Waldschütz	—
72	do. m	—	100,00	72	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	72	Waldschütz	—
73	do. m	—	100,00	73	Ernstmann, General	72,--	100,00	73	Waldschütz	—
74	do. m	—	100,00	74	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	74	Waldschütz	—
75	do. m	—	100,00	75	do. Genußscheine	—	100,00	75	Waldschütz	—
76	do. m	—	100,00	76	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	76	Waldschütz	—
77	do. m	—	100,00	77	Ernstmann, General	72,--	100,00	77	Waldschütz	—
78	do. m	—	100,00	78	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	78	Waldschütz	—
79	do. m	—	100,00	79	do. Genußscheine	—	100,00	79	Waldschütz	—
80	do. m	—	100,00	80	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	80	Waldschütz	—
81	do. m	—	100,00	81	Ernstmann, General	72,--	100,00	81	Waldschütz	—
82	do. m	—	100,00	82	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	82	Waldschütz	—
83	do. m	—	100,00	83	do. Genußscheine	—	100,00	83	Waldschütz	—
84	do. m	—	100,00	84	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	84	Waldschütz	—
85	do. m	—	100,00	85	Ernstmann, General	72,--	100,00	85	Waldschütz	—
86	do. m	—	100,00	86	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	86	Waldschütz	—
87	do. m	—	100,00	87	do. Genußscheine	—	100,00	87	Waldschütz	—
88	do. m	—	100,00	88	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	88	Waldschütz	—
89	do. m	—	100,00	89	Ernstmann, General	72,--	100,00	89	Waldschütz	—
90	do. m	—	100,00	90	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	90	Waldschütz	—
91	do. m	—	100,00	91	do. Genußscheine	—	100,00	91	Waldschütz	—
92	do. m	—	100,00	92	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	92	Waldschütz	—
93	do. m	—	100,00	93	Ernstmann, General	72,--	100,00	93	Waldschütz	—
94	do. m	—	100,00	94	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	94	Waldschütz	—
95	do. m	—	100,00	95	do. Genußscheine	—	100,00	95	Waldschütz	—
96	do. m	—	100,00	96	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	96	Waldschütz	—
97	do. m	—	100,00	97	Ernstmann, General	72,--	100,00	97	Waldschütz	—
98	do. m	—	100,00	98	Fabr. abt. Was. v. Hüting	—	100,00	98	Waldschütz	—
99	do. m	—	100,00	99	do. Genußscheine	—	100,00	99	Waldschütz	—
100	do. m	—	100,00	100	Dresdn. Papierfabrik	—	100,00	100	Waldschütz	—

Dresdner Nachrichten.
Sonntag, 27. Februar 1909 Nr. 58

Triumphseife.

Derwunderbarste liebliche und ausdauernde Chemiker haben festgestellt, daß die Triumphseife eine Hausmittel allerersten Ranges ist, die den reinen Hausfrauen nicht genug empfohlen werden kann. Es ist erwiesen, daß die Triumphseife auch in solchem Wasser leicht löslich ist und daß dieselbe bei vollkommener Schöpfung der Seife auch die größten Flecken aus demselben ohne Mühe entfernt. Triumphseife wird auch in Spanien geiebert und empfiehlt sich die Verwendung derselben ganz besonders zum Kochen der Wasche. Die den reinen Hausfrauen durch Klammern täglich neu empfohlenen Waschmittel sind nicht imstande, die bekannte und preiswerte Triumphseife zu erliegen.

Aleiniger Fabrikant
Wilh. Geissler, Dresden-N.

Oesterreichischer Lloyd, Triest

„Thalia“-Vergnügungsfahrten zur See.

Nach Palästina und Aegypten

ab Triest vom 2. bis 27. März. Preise von 650 K. aufwärts.

Ostern zur See (Südtalien, Griechenland, Dalmatien)

ab Triest vom 1. bis 16. April. Preise von 450 K. aufwärts.

Nach Spanien und den kanarischen Inseln

ab Triest vom 21. April bis 22. Mai. Preise von 700 K. aufwärts.

Sämtliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpflegung ohne Getränke.

Regelmässige Eildampferfahrten nach
Alexandrien, Konstantinopel und Griechenland.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen beim Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstrasse 31; Thos. Cook & Son, Prager Strasse 43; A. L. Mende, Bankstrasse 3; Balqués Reisebureau, Dresden-A., Straystrasse 13, sowie bei der General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 17.

Flügel,

Steinway and Sons, New-York, 7 1/2 Okt., Grand-Modell, i. d. 4. Teil d. Reipr. **Neuerkelt.** Gelegenheits!

E. Hoffmann, Amalienstr. 9.

Tafelbutter,

50-60 Kanne in 1/2 Pfd. Stückchen gefolmt, sind wöchentlich an punctlichen und regelmäßigen Abnehmer abzugeben. Dfl. erb. u. K. 120 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

Sochelegantes, erstklassiges Nussb.-Pianino,

mod. Stil, herrl. große Tonfülle, bet. Fabr., fast neu, sofort äusserst billig zu verk. Brunner Str. 10. 1.

Locken-Erzeuger

Zadulin
 Pomade Zadulin N. 1. — ist die einzige anerkannte beste Marke.

Man verlange Zadulin und weisse jede Nachahmung direkt zurück. Fr. Kubn, Kronen-Parfümerie, Nürnberg. Hier: Germ. Hoch. Drng., Altmarkt 5; Salomonis-Apothek., Neumarkt, und Schwarzlose, Parf., Schloßstraße 13.

Die Aerzte der ganzen Welt

erkennen an, dass die Staatsquellen von zu Haus-Trinkuren tatsächlich die besten und wirksamsten sind. **Unerreichte Heilerfolge** werden erzielt mit:

VICHY: GRANDE GRILLE bei Leberleiden, Gallenstein, Stauungen i. d. Unterleibsorg.
VICHY: CELESTINS bei Nieren-, Harn- und Blasenleiden, Gicht und Diabetes.
VICHY: HOPITAL bei Verdauungsstörungen (Magen- u. Darmkatarrhen).

Man bezeichne genau die Quelle und achte auf den Namen derselben auf Flasche u. Kork. Zu beziehen durch die Mineralwasserhandlungen und Apotheken.

Wringmaschinen,

in Qualität, 3 3 Garantie, in größter Auswahl u. 11.

Otto Graichen,

Trompeterstrasse 15, Central-Theater-Platz.